

Berlins katholische Sakralarchitektur



Herz-Jesu Tempelhof

Friedrich-Wilhelm-Str. 70/71, 12103 Berlin



www.kirche-herz-jesu-tempelhof.de

Alte und neue Gotik

Das Dorf Tempelhof wandelte sich seit der Reichsgründung in den 1870er Jahren in ein von Industrieanlagen durchsetzten städtischen Raum. Der Zuzug von zahlreichen Katholiken erforderte einen Gottesdienstort. Dieser eher kleine Kirchenbau verbindet sich mit dem Pfarrhaus zu einem reizvollen Ensemble.

Die im Jahre 1898 geweihte Kirche entstand nach Plänen von Engelbert Seibertz und Hermann Bunning in Formen der Neugotik. Seibertz (1896-1929) war ein wichtiger katholischer Kirchenbaumeister in Preußen mit renommierten Kirchenbauten in Berlin.

Charakteristisch für das äußere Erscheinungsbild sind die Ziegelverblendung und die reiche Ziegelornamentik mit Lisenen und Friesen im Wechsel mit weißen Putzflächen. Die Architektur ist am Typus märkischer Backsteinkirchen orientiert mit Fassadenturm und Pyramidenhelm, Satteldach und eingezogenem Chor, Strebepfeilern und Rundbogenfenstern. Mehrere in die Substanz eingreifende Restaurierungen (1958, 1989, 1999) haben den ursprünglich farbintensiven bauzeitlichen Innenraum stark verändert.

Im tonnengewölbten Saalraum befinden sich mittelalterliche und barocke Bildwerke unterschiedlicher Qualität, die der berühmte von 1904-1915 amtierende Pfarrer Innocenz von Strombeck für die Kirche erwarb. Dazu gehören der spätgotische Flügelaltar um 1500, eine Pieta um 1520, ein frühbarockes Kruzifix um 1729, eine Kreuzigungsgruppe mit gotischem Korpus und ein barocker Schmerzensmann um 1600. Die bauzeitlichen Kreuzwegbilder im Stil der Nazarener sind von guter Qualität. Im Jahre 2003 wurde der Berliner Glaskünstler Paul Corazolla mit einem neuen Fensterwerk beauftragt, das sensibel auf den Raum eingeht.

Dr. Christine Goetz



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de